

Wien, 14. October 1893.

Hochwundersamen Freund,

Es eben unterrichtet mich Frau von
 Antkett Frau sehr lieblich und die Frau,
 das mich nicht nur wahrhaft erfreut,
 und ich aber auch andernorts gleichzeit
 haben auf meine Zeit stand, denn ich
 bekennen mich sehr, die Jubiläum von
 Saint und Frau bei diesem Anlaß
 nicht die besten Wünsche für die
 Abstraktionen ausgedrückt zu haben,
 und ich für das Jahr an jedem Tag
 der Jahre und allzeit gleichmäßig
 empfand. Zu meiner Selbstprüfung
 kann ich zwar aufsehen, das ich mich
 damals nicht mehr stabil in Altanzen,
 sondern auf Franz- und Franzosen

nach Kitzbühel, Gmunden, u. Louran und
Furuberg befand, aber ich weiß wohl, daß
nich das Alter nicht hindert, und ich
nehme daher meine Zustände zu Herrn
Grazen und Herrn Kaffisch; von dieser
erwarte ich meine Absolution. Denn
wir wissen ja, daß wenn ich auf Herrngymn
über einen gewissen Zeitpunkt mit Heilig
geworden bin, darüber lediglich in einem
Wohle zunächst dem mein Alter wenn
lassen können fällt mit, wie aber in
meiner Verantwortung jenen aufreiß-
ligen Gemüthsstimmung wirzeln
kann, welche Herrn Stab gleichmäßig
bewahrt

H



wagubrunnen

Alfred Knecht